

INTERNATIONALE ORGANISATIONEN

Internationales Institut für soziale Studien

Der Verwaltungsrat der Internationalen Arbeitsorganisation in Genf hat die Schaffung eines Internationalen Institutes für soziale Studien in die Wege geleitet. Die Vertreter der Regierungen, der Unternehmer und der Arbeitnehmer stimmten soeben den Vorschlägen über die Aufgaben und den Aufbau dieser neuen Institution einstimmig zu. Das Ziel des Institutes besteht darin, in allen Ländern das Verständnis für die Probleme der Arbeit und die Methoden zu ihrer Lösung zu fördern,

wobei die Anliegen der Entwicklungsländer einen wichtigen Platz einnehmen dürften.

Die erzieherische Tätigkeit des Institutes wird sich zu Beginn im Schoße von Studiengruppen entfalten, die aus sorgfältig ausgewählten Personen zusammengesetzt sein werden. Man will Leute erreichen, die schon über eine gewisse Erfahrung verfügen und berufen sind, später bedeutende Stellungen auf sozialem und arbeitsrechtlichem Gebiete zu bekleiden. Die Mitglieder dieser Studiengruppen sollen aus den verschiedensten Milieus rekrutiert werden (Betriebsleitungen, Gewerkschaften, Verwaltung, liberale und akademische Berufe). Die Dauer der Studienzyklen wird acht Wochen bis drei Monate betragen, um gründliche Studien und einen eingehenden Meinungsaustausch zu ermöglichen.

Ferner wird das Institut zu Konferenzen „am runden Tisch“ einladen, zu denen hervor-

ragende Persönlichkeiten der Industrie, der Landwirtschaft und der Gewerkschaftsbewegung berufen werden. Diese Zusammenkünfte bieten den Teilnehmern die Möglichkeit, die großen Probleme der sozialen Aktualität zu erörtern. Es ist auch vorgesehen, solche Studiengruppen und Konferenzen in den verschiedenen Erdteilen auf regionaler Basis durchzuführen.

Darüber hinaus beabsichtigt das Institut, die wissenschaftliche Forschung zu ermutigen. Dabei denkt man vor allem daran, aus den von zahlreichen Universitäten und nationalen Studienzentren bereits vorgenommenen Untersuchungen Nutzen zu ziehen. Auf der anderen Seite wird das Institut das Studium besonderer Probleme anregen, deren Verständnis für seine eigene, erzieherische Tätigkeit notwendig ist.

Das Arbeitsprogramm des Institutes wird von einem besonderen Rat vorbereitet werden, unterliegt jedoch der Genehmigung des Verwaltungsrates der Internationalen Arbeitsorganisation. Der Rat setzt sich aus je zwei Vertretern der Regierungen, der Unternehmer und der Arbeitnehmer, fünf international anerkannten Persönlichkeiten sowie einem Delegierten des Kantons Genf zusammen. Der Rat wird vom Generaldirektor der I. A. O. prä-

sidiert. Ferner wurde eine beratende Kommission bestellt, die dem Direktor des Institutes Anregungen unterbreiten kann. Sie wird Erzieher, Vertreter der UNO, der UNESCO, der Universität Genf und den Direktor des Institut Universitaire de Hautes Etudes Internationales in Genf umfassen.

Zur Finanzierung der Tätigkeit des Institutes wird ein besonderer Fonds geschaffen, an den in erster Linie die Mitgliedstaaten der I. A. O. Beiträge leisten sollen. Man ist übereingekommen, daß dieser Fonds, aus dessen Zinsen die Aufwendungen bestritten werden sollen, zehn Millionen Dollar betragen soll. Man rechnet mit jährlichen Ausgaben von gegen 300 000 Dollar. Die Bundesrepublik Deutschland hat bereits einen Beitrag von 3 150 000 DM an diesen Fonds zugesichert.

Nachdem die grundlegenden Beschlüsse gefaßt wurden, wurde auch schon der praktische Aufbau des Institutes in Angriff genommen, das dank seiner Universalität und seiner ausgewogenen Zusammensetzung berufen sein kann, einen wesentlichen Beitrag an die sachliche Klärung von Fragen zu leisten, die noch Gegenstand leidenschaftlicher Auseinandersetzungen der verschiedenen sozialen Kräfte sind.

Bruno Kuster (Genf)